Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 7 (1903-1904)

Heft: 5

Artikel: Vom Winter

Autor: Kunz-Bollinger, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kein Flötenton hinauf. Und einmal muß der Graf mich hören — einmal muß

ich ihm mein Solo vorspielen."

Er hat es ihm aber bis zum heutigen Tage noch nicht vorgespielt, obschon Hans Maier nun seit mehr als vier Jahren Hausmeifter beim Grafen ist. Dafür kennt es Frau Margret um so beffer und die kleinen gräflichen Gnaden, welche oft und gern des Abends 'mal der Gouvernante enthuschen, um den "Hans auf seinem Stöckchen pfeifen zu hören." Margret hatte zum erstenmal in ihrem Leben vielleicht nichts einzuwenden gehabt, als Hans an jenem kalten Wintertage mit seiner Botschaft heimgekehrt war, und vor Freude fast vergeffen, ihm seines langen Ausbleibens wegen Vorwürfe zu machen.

Und so können wir den Hans beruhigt verlassen, da wir ja wissen, daß auch nach seinem friedlichen Lebensabend ein sicheres Plätzchen droben auf Ende.

ihn wartet.

Uum Winter.

De Winter hat e Taubi, Me merkt's sim Weseinia, Er chas eifach nud lide, Daß mir wend früehlig ha.

Büt pfift er eim um d'Ohre, Morn tuet er gang galant, 3 glaube gar, die Beide, Si drieged mitenand.

Chum nu, hergliebe früchlig, Mer nämed di Partie, Derjag is du de Winter Mit Sang und Sunneschi.

Büt hani gfeh im Barlli Sechs Unisle herzignett. Die singed denn, i schwör der's, En allerliebsts Sertett.

E. Kung-Bollinger, Winterthur.

Im Winter.

Der weiße Winter deckt fo still Die mude Erde gu; Das Herz, das immer forgen will, Das findet niemals Ruh'. Einft leg' ich weg den Wanderstab, Streif' ab die Wanderschuh' -, Da legt das Berg im stillen Grab Die Sorgen all zur Ruh'! E. Pland, Winterthur.

Die Welt des Mars und ihre Kätsel.

Von Bruno S. Bürgel.

Jahrtausendelang hat die Menschheit in dem Wahn gelebt, unser heimat= liches Erdenrund sei der Mittelpunkt der Welt, ja die Welt selbst in des Wortes unendlichster Bedeutung, bis der große Reformator der Aftronomie,